

Pressemitteilung
der Gewerkschaftsvertreter anlässlich der Unterzeichnung der Vereinbarung
über den Europäischen Betriebsrat von GDF SUEZ am 6. Mai in Paris

Im Anschluss an die Fusion von GDF und Suez haben die Europäischen Betriebsräte (EBR) der beiden Unternehmen eine Neuverhandlung und Integration ihrer EBR-Vereinbarungen beschlossen. In diesem Rahmen haben Vertreter der Gewerkschaften der Länder, in welchen GDF SUEZ vertreten ist, mit Unterstützung eines Vertreters jedes Europäischen Gewerkschaftsverbandes (EGÖD und EMCEF) mit der Geschäftsleitung verhandelt. Das Ergebnis ist eine Modellvereinbarung für alle EBR. Insbesondere die Definition des Begriffs „Transnationalität“ im Zusammenhang mit den Kompetenzen des EBR, sein Geltungsbereich und die Art und Weise, wie der EBR angehört wird, sind beispielhaft.

In der neuen EBR-Vereinbarung für GDF SUEZ gelten auch Themen als länderübergreifend, die eine Tochtergesellschaft außerhalb Frankreichs betreffen, und mit einer Entscheidung des herrschenden Unternehmens zusammenhängen oder die eine direkte Konsequenz der Konzernpolitik sind.

Ferner können Unternehmen, an welchen GDF Suez eine Beteiligung zwischen 10 und 50% hält und die im Konzern eine Sonderstellung einnehmen, durch einen Beobachter oder ergänzende Mitglieder im EBR vertreten sein. Daher verfügt das spanische Unternehmen Agbar über zwei zusätzliche EBR-Mitglieder.

Die Anhörung des EBR erfolgt im Rahmen eines Dialogs und eines Meinungsaustausches zwischen den Arbeitnehmervertretern und der Geschäftsleitung zu einem Zeitpunkt, auf eine Art und Weise und mit Inhalten, die es den Arbeitnehmervertretern ermöglichen, auf Basis der bereit gestellten Informationen eine Stellungnahme nach dem Prinzip der nützlichen Wirksamkeit abzugeben. Die Diskussion über die Konzernpolitik soll die Abgabe einer Stellungnahme der Arbeitnehmervertreter und Antworten der Geschäftsleitung ermöglichen.

Der neue EBR GDF SUEZ umfasst 65 Mitglieder und zwei Gäste der Europäischen Gewerkschaftsverbände. Er tritt zwei Mal jährlich zusammen. Ein engerer Ausschuss bestehend aus 14 Mitgliedern tagt einmal pro Monat. Es werden sechs permanente Arbeitsgruppen für drei soziale Themen und drei Geschäftsbereiche eingerichtet. Diese Arbeitsgruppen tagen zwei Mal jährlich. Sie können, ebenso wie der EBR, Sachverständige einladen.

Der EBR kann außerdem eigene Gutachten veranlassen, für die er über ein Budget von 80.000 Euro/Jahr verfügt.

Die EBR-Mitglieder haben Anspruch auf 5 Schulungstage pro Jahr. Diese Schulung kann durch die Gewerkschaftsverbände und ihre Mitglieder erfolgen. Ferner werden vom Unternehmen Sprachkurse vorgesehen. Die Erfahrung und die Kompetenzen, welche während der Ausübung des Mandats als EBR-Mitglied erworben werden, können im beruflichen Werdegang der Mitglieder berücksichtigt werden.

Die neue EBR-Vereinbarung stellt darüber hinaus sicher, dass die Kontinuität gewahrt bleibt, falls im Zuge zukünftiger Entwicklungen des Konzerns Neuverhandlungen nötig sein sollten. Der EBR GDF SUEZ besteht in diesem Fall bis zur Unterzeichnung einer neuen Vereinbarung fort.

Nach der Verabschiedung der neuen europäischen EBR-Richtlinie verleiht diese Vereinbarung künftigen Verhandlungen über neue Rechte und Mittel für Europäische Betriebsräte, die im Zentrum des sozialen Dialogs stehen, eine neue Dynamik.

Nach Unterzeichnung dieser Vereinbarung am 6. Mai werden die EBR-Mitglieder sowie der Sekretär und die Mitglieder des engeren Ausschusses gewählt bzw. ernannt. Es wird eine Geschäftsordnung erlassen, und anschließend kommen die neuen Mitglieder des EBR zusammen, um die neue Vereinbarung erfolgreich umzusetzen.

Die neue EBR-Vereinbarung wurde am 6. Mai in Paris unterzeichnet.